



02/13 (5)

Englische Musik für Viola und Klavier

Arnold Bax, Sonata
Arthur Bliss, Sonata
Ralph Vaughan Williams, Suite

**Christian Euler, Viola
Paul Rivinius, Klavier**

1 SA-CD

222[®]
RECORDING

Bestell-Nr.: MDG 903 1796-6

LC06768

UPC-Code:



englisch

Er gilt als „Vater der Viola“. Dabei hat Lionel Tertis die Bratsche nicht erfunden. Um die Wende zum 20. Jahrhundert jedoch war er der erste, der international als Solist mit diesem wunderbar wandelbaren Instrument konzertierte und bedeutende Komponisten inspirierte. Christian Euler hat sich auf Tertis' Spuren begeben und gemeinsam mit dem Pianisten Paul Rivinius drei englische Kompositionen von Bliss, Bax und Vaughan Williams ausgegraben, die unterschiedlicher nicht sein können und das beeindruckende Potenzial der Viola in großer Bandbreite präsentieren.

energetisch

„Durch Tertis' Einfluss wurde die Viola, das Aschenputtel unter den Instrumenten, zur Prinzessin gekrönt“, schrieb Arthur Bliss. Entsprechend fürstlich behandelte er sie in seiner Sonate: Opulente Melodiebögen, rasante Läufe und extreme Lagen verlangen äußerste Virtuosität und extreme Wandlungsfähigkeit. Kein Wunder, er hatte die Violasonate 1933 in enger Zusammenarbeit mit dem Virtuosen komponiert. Hier erschließen sich dem Hörer bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten, die Christian Euler mit energiegeladendem Spiel zu nutzen weiß.

fetzig

Die klanglichen Vorzüge der Viola kommen in der 1921 komponierten Sonate von Arnold Bax besonders gut zur Geltung. Die beiden getragen-nachdenklichen Sätze, die ein feuriges Scherzo einrahmen, lassen den vollen Ton des Instruments leuchten. Schon der pentatonische Anfang, der auf alte keltische Weisen verweist, entführt in eine besondere Welt der Spätromantik. Natürlich prägt hintergründiger Humor die Suite von Ralph Vaughan Williams (1934): Da wird in acht Teilen mit pseudo-barocken Andeutungen gespielt, es gibt eine seltsam melodische „Polka mélancholique“, ein „Moto Perpetuo“ - und ein ausgelassenspritziger „Galop“ bildet schließlich den ebenso originellen wie furiosen Abschluss.

authentisch

Christian Euler spielte als Bratschist unter den größten Dirigenten bei den New Yorker Philharmonikern und dem Philadelphia Orchestra, bevor er 1991 eine Professur in Graz erhielt. Paul Rivinius kennen wir von zahlreichen Kammermusik-Gruppen, unter anderem gewann er 1998 mit dem Clemente-Trio den ARD-Wettbewerb. Der Genuss an diesen subtil-ironischen Köstlichkeiten ist den beiden Solisten vor allem in der dreidimensionalen SACD-Wiedergabe in jedem Moment unschwer anzumerken...